

Text: Dylan van der Meij

Fotos: Dylan van der Meij, Yusca Balogh

Foto- und Videoshooting mit der Speed5

Aruba – einfach der beste Spot!


Als Teamrider bei Flysurfer wusste ich schon seit einiger Zeit, dass die neue Speed5 bald kommen würde, und ich hätte gehört, was für große Fortschritte die Kitedesigner in den letzten Monaten gemacht hatten. Und was ist am wichtigsten bei der Präsentation eines neuen Modells? Richtig, tolle Fotos und Videos! Und natürlich ist bei einem Fotoshooting für ein Produkt auch die Location entscheidend. Auf jedem Foto und in jedem Video macht schließlich der Hintergrund den größten Teil des Bildes aus.

Bei der Suche nach der perfekten Örtlichkeit muss man Vieles bedenken. Nicht jeder perfekte Ort muss unbedingt Palmen haben. Stellt Euch zum Beispiel eine industrielle Stadtkulisse oder eine raue Berglandschaft als Hintergrund vor. Diese Szenarien können ebenfalls interessante und einzigartige Aufnahmen bringen. Und dann ist da noch das Wetter als weitere, sehr wichtige Komponente. Leichter Wind, grauer Himmel und Regen ergeben nicht unbedingt die besten Fotos.

An einem sonnigen Tag kann man dagegen lebendigere Farben und intensivere Details einfangen. Die ideale Tageszeit zum Fotografieren ist dann, wenn die Sonne tief am Himmel steht – also anderthalb Stunden nach dem Sonnenaufgang oder anderthalb

vor dem Sonnenuntergang. Fotografen und Videofilmer nennen diese Zeit die „goldene Stunde“. Das grelle Licht aus diesem niedrigen Winkel – auch Schräglicht genannt – in Kombination mit einem orangefarbenen Leuchten machen perfekte Aufnahmen wesentlich einfacher. Das einzige Problem daran ist, dass man noch vor dem Sonnenaufgang aufstehen muss, und das ist schon sehr ärgerlich.

Wir Fotografen suchen also nach Locations, die uns eine Vielfalt an Bedingungen bieten können. Wir wollen dort sowohl hohe Sprünge an kleinen Kites machen können, um Lift und Hangtime zu demonstrieren, als auch einen Leichtwind-Tag verbringen, wo wir mit großen 15er- oder 18er-Kites gemütlich cruisen.

An aerial photograph showing a kitesurfer on a dark, pebbly beach. A yellow and white kite is lying on the sand. The ocean is a vibrant turquoise color, and a long, thin line of buoys or a rope extends from the shore into the water. The top right corner of the page features a decorative wavy pattern.

Bei diesem speziellen Fotoshooting präsentieren wir ein neues Produkt, also sollen sowohl der Kite als auch der Rider auf dem Bild zu sehen sein. Die beste Gelegenheit für solche Aufnahmen ergeben sich dann, wenn man einen Kitesurfer unmittelbar downwind zeigt oder sogar beim Sprung über den Kameramann. Es ist wichtig, an einem Ort zu drehen, wo die Kameracrew entweder im Wasser stehen oder am Spot herumlaufen kann, damit man die Action aus verschiedenen Blickwinkeln einfängt.

Die Speed5 ist ein beliebter Bigair-Kite, sie wird aber auch auf dem Landboard und für das Snowkiten gerne verwendet. Zusätzlich zu den besten Wasserbedingungen suchten wir also nach Locations mit hartem Untergrund, um auch ausreichend Landboarding-Action im Bild festzuhalten.

Unser Team

Die Kameracrew verlässt sich ganz auf die Rider, und diese wiederum verlassen sich auf die Kameracrew. Ein Rider muss dafür sorgen, dass er am

richtigen Punkt abspringt, damit das perfekte Bild gelingt. Typischerweise entscheiden wir uns im Vorfeld bereits für eine bestimmte Stelle, sodass es für den Kameramann leichter ist, die Aufnahme mit einer starken Komposition aufzubauen, wobei die Action immer voll im Fokus liegt. Weil der Hintergrund für die perfekte Aufnahme so wichtig ist, muss der Kameramann eine Position wählen, in der er den Rider beim Ausführen der Tricks vor der schönsten Landschaftskulisse ablichten kann. In den meisten Fällen bedeutet dies, dass der Rider nicht am idealen Punkt abspringen kann, sondern an dem mit der besten Einstellung für die Gestaltung des perfekten Bildes.

Mein Flysurfer-Teamkollege Yusca Balogh ist einer der weltbesten Landboarder, aber auch ein echter Könnler auf dem Wasser. Yusca und ich sind auf Tour gegangen mit den Jungs der Medienagentur Lively, einer erfolgreichen Neugründung der Kiter Nick de Bruijn und Pim Verlaan. Nick war dabei verantwortlich für die Produktion und Redaktion

Die Kites können per Kopter aus der Luft perfekt in Szene gesetzt werden

Auch Lifestyleszenen gehören zur Story des Drehs



der Videos, Pim für die Fotografie. Das Bildmaterial, das wir während dieser Produkt-Shootings gesammelt haben, wird dafür verwendet, die neuesten Flysurfer-Produkte in Kitesurfing-Magazinen, auf Social-Media-Webseiten, im Produktkatalog, in der Bedienungsanleitung und auf der Website zu präsentieren. Achtet also auf die Online-Ankündigungen für die neue Flysurfer Speed5 mit dem dazugehörigen Video von Lify. Im Landboarding-Teil seht ihr Yusca beim Abrocken einiger hoher Sprünge und wilder Drehungen. Ich selber bin auch mit ein paar Old-School-Tricks und etwas New-School-Freestyle dabei. Ihr werdet sehen, dass mit der neuen Speed5 wirklich eine Menge geht.

Vor Ort: Aruba

November und Dezember sind schwierige Monate, um einen einzigartigen Drehort zu finden. An vielen Orten auf der Welt ist dann gerade die Zeit vor oder nach der Windsaison. Nachdem wir mehrere Optionen durchdiskutiert hatten, wählten wir schließlich Aruba aus. Dieses sonnige Eiland liegt 20 Kilometer vor der Küste Venezuelas. Es ist 30 Kilometer lang und misst gerade einmal 9 Kilometer an seiner breitesten Stelle. Auf der Insel wehen die Passatwinde das ganze Jahr über mit einer 85-prozentigen Wahrscheinlichkeit für moderaten Wind während dieser Zeit des Jahres. Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass die Temperaturen über 30 Grad Celsius betragen, worüber ich mich hier nicht beschweren werde.

Die Währung auf der Insel heißt Aruba-Florin und sie ist an den amerikanischen Dollar gebunden. Wenn man dort unterwegs ist, kann man mit Florin, Dollars und an manchen Orten sogar mit Euros bezahlen. In den Supermärkten findet man alles, was man braucht, zum Beispiel kann man niederländische Produkte bei Superfood kaufen. Der Zeitunterschied zwischen Aruba und Mitteleuropa beträgt im Winter fünf und im Sommer 6 Stunden. Weil dort alles importiert werden muss, sind die Preise üblicherweise etwas höher als bei uns. Im Restaurant zu essen belastet die Geldbörse allerdings schon erheblich.



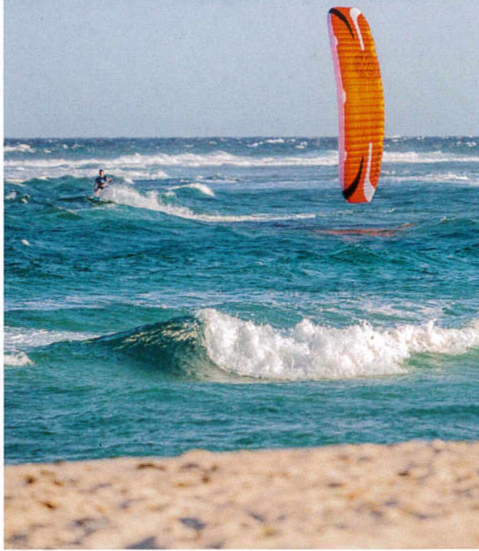
Möglichst spektakulär dürfen die Szenen sein

Wo Kiten?

Der berühmteste Kitespot auf Aruba heißt Fishermans Hut, also Fischerhütte. Hier bläst der Wind ablandig und das Wasser ist glatt wie ein Spiegel. Wunderschöne weiße Strände, türkisfarbenes Wasser und die karibische Atmosphäre machen Aruba zu einem perfekten Ferienziel. Um ehrlich zu sein, war ich nicht so recht zufrieden mit den Bedingungen für das Kitesurfen in Fishermans Hut. Der Wind blies böig und unberechenbar. Und zwar deshalb, weil er über die Insel mit ihren vielen Hindernissen wie Häusern und Bäumen streicht und so Turbulenzen entstehen. Direkt neben dem Kitespot steht außerdem ein großes Hotel, das erst vor Kurzem gebaut wurde. Viele Einheimische haben dagegen protestiert, da sie wussten, dass das Gebäude den Wind noch mehr verwirbeln würde. Die Regierung erteilte dem Bauherren die Genehmigung, vier Etagen über der Lobby zu bauen, was sich zunächst wie ein guter Kompromiss anhört – aber nicht, wenn man bedenkt, dass die Lobby selber schon vier Stockwerke hoch ist.

Bigair gehört zu den wichtigsten Features für viele Kitesurfer





In bewegter See lässt sich die Dynamik besonders hervorheben

Auf der anderen Seite der Insel ist Boca Grandi, eine weitläufige Bucht mit auflandigem Wind. Ein Riff liegt hier wie ein Schutzwall vor der Bucht und sorgt damit für schön ruhiges Wasser. Gelegentlich bricht sich einmal eine kleine Welle, aber im großen Ganzen ist die Oberfläche ruhig bis leicht bewegt. Der Wind weht hier ziemlich beständig und am Strand ist viel Platz zum Starten eines Kites. Boca Grandi war definitiv unser Lieblingspot auf Aruba.

Zwischen Fishermans Hut und Boca Grandi liegt noch ein unbekannter Ort, Barcadera. Hier kommt der Wind normalerweise ablandig von der Seite und ist ziemlich böig, dafür aber stetiger als bei Fishermans Hut. Barcadera zeichnet sich durch eine wunderschöne, weiße Sandbank aus – und durch eine Ö Raffinerie am Horizont. Es liegt in der Nähe von Arubas einzigem Flughafen und während der Kitesession kann man die Flugzeuge beim Starten und Landen beobachten.

Der geheime Spot, an dem wir die meiste Action für das Flysurfer-Video gedreht haben, war gar nicht für das Kitesurfen ausgewiesen. Er erinnerte an einen idyllischen Strand auf den Malediven. Aus Rücksichtnahme auf die Einheimischen waren wir jeden Tag vor Sonnenaufgang dort, sodass wir in Ruhe eine Stunde Kiten konnten, bevor die Locals und die Touristen an den Strand kamen. Sobald am Morgen die ersten Besucher auftauchten, packten wir unser Zeug zusammen und machten uns davon. Wir hoffen, dass Euch unser Fotomaterial gefällt. Auf diesen Seiten habe wir eine ordentliche Kostprobe für Euch zusammengestellt.

Auch das Zubehör – wie hier die aktuelle Infinity 3.0-Bar – kommt auf Aruba richtig zur Geltung



Auch das Landboarden mit der Speed5 soll besonders in Szene gesetzt werden



Spritzende Wasserfontänen und coole Moves gehören dazu

INTERNET-TIPP

DAS SPEED5-VIDEO „ACCESS ALL AREAS“:
<https://vimeo.com/167881709>

QR-Code mit dem Smartphone scannen und Video anschauen

